

PRESSEINFORMATION

Impfung gegen Parkinson und verwandte Erkrankungen: Top-Experten bilden europäisches Konsortium

EU beschleunigt Entwicklung von therapeutischen Impfstoffen gegen Parkinson und Multiple System Atrophie. AFFiRiS AG koordiniert.

Wien, 28. April 2014 – Bei der Entwicklung therapeutischer Impfstoffe gegen Parkinson und Multiple System-Atrophie (MSA) wird ein Konsortium europäischer Spitzenforschungs-Teams jetzt von der EU kräftig unterstützt. Koordiniert vom österreichischen Biotech-Unternehmen AFFiRiS folgt die Gruppe einer innovativen Doppel-Tandemstrategie, um so die Entwicklung von gleich zwei Impfstoffkandidaten zu beschleunigen. Beide Impfstoffe besitzen das einzigartige Potenzial, den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen – eine Möglichkeit, die sowohl für Parkinson als auch für MSA dringend benötigt wird. Beide wirken gegen ein als alpha-Synuclein bezeichnetes Protein, das eine Schlüsselrolle beim Entstehen und Fortschreiten von Parkinson und MSA spielt. Zusätzlich hat sich das Konsortium vorgenommen, Biomarker für die Diagnose und Prognose beider Erkrankungen zu identifizieren. Das gesamte Team umfasst dabei medizinische und wissenschaftliche "Key Opinion Leader" aus Deutschland, Frankreich und Österreich. Das als SYMPATH bezeichnete Projekt der Gruppe erhielt nun € 6 Mio. aus dem 7. Rahmenprogramm der EU. Startschuss für die klinischen Studien wird im Sommer diesen Jahres sein.

Ein Konsortium europäischer Spitzenwissenschaftler erhielt jetzt € 6 Mio. für die klinische Entwicklung zweier therapeutischer Impfstoffe zur Behandlung von Parkinson und Multipler System Atrophie (MSA). Die beiden Impfstoffkandidaten (PD01A und PD03A) sind Teil der Entwicklungs-Pipeline des österreichischen Biotech-Unternehmens AFFiRiS AG, das in diesem Bereich als führend bei der klinischen Entwicklung gilt und auch das Konsortium koordiniert. Die bekannte AFFITOME®-Technologie des Unternehmens ist die Basis beider Impfstoffe, die auf das Protein alpha-Synuclein abzielen. Diesem kommt bei der Entstehung und dem Fortschreiten von Parkinson und MSA eine Schlüsselrolle zu. MSA ist als seltene Erkrankung anerkannt und derzeit ist kein Medikament für ihre Behandlung zugelassen. Beide Impfstoffe konnten ihr Potenzial zur Modifikation des Krankheitsverlaufs in präklinischen Modellen bereits unter Beweis stellen.

International & Innovativ

AFFiRiS gilt als weltweit führend bei der Entwicklung von alpha-Synuclein-Immuntherapien. Vor diesem Hintergrund gelang es dem Unternehmen, medizinische Experten und Wissenschaftler von sieben europäischen Top-Organisationen für das sogenannte SYMPATH-Projekt zu gewinnen, das nun aus dem 7. Rahmenprogramm der EU gefördert wird. Zu diesen Organisationen zählen das Forschungszentrum Jülich in Deutschland, das INSERM F-CRIN in Toulouse und die Departments für Neurologie an den Universitätshospitälern in Bordeaux und Toulouse (alle in Frankreich) sowie in Österreich die Universitätsklinik für Neurologie der Medizinischen Universität Innsbruck und das PROSENEX Studienzentrum an der Confraternität-Privatklinik Josefstadt in Wien.

Ein wesentlicher Fokus des SYMPATH-Projekts ist ein außergewöhnlich innovativer Ansatz für die klinischen Tests beider Impfstoffkandidaten. Unter Verwendung einer neuartigen Tandemstrategie werden beide Impfstoffe parallel in klinischen Studien der Phase I für beide Indikationen (Parkinson und MSA) evaluiert, wobei die Beurteilung der Sicherheit und Verträglichkeit im Vordergrund steht. Der unmittelbare Vorteil der Tandemstrategie ist der direkte Vergleich beider Impfstoffe zu einem sehr frühen Zeitpunkt der klinischen Entwicklung.

Neuer Standard

Prof. Achim Schneeberger, Leiter der klinischen Entwicklung bei AFFiRiS und SYMPATH-Koordinator, meint zu diesem innovativen Ansatz: "Für therapeutische Impfungen und Wirkstoffe zur Behandlung neurodegenerativer Erkrankungen wie Parkinson und MSA setzt die vom SYMPATH-Konsortium entwickelte Strategie einen wirklich neuen Standard für klinische Studien." Dr. Markus Mandler, Leiter der Abteilung für neurodegenerative Erkrankungen bei AFFiRiS fügt hinzu: "Die Tandemstrategie steht im engen Zusammenhang mit dem Programm der "klinischen Maturierung" von AFFiRiS. Dieses erlaubt eine sehr rasche klinische Überprüfung neuer Impfstoffkandidaten. Wir sind sehr erfreut, dass Key Opinion Leader internationalen Formats mit uns an diesem Projekt zusammenarbeiten."

Neben der innovativen Tandemstrategie steht die Identifizierung von Biomarkern für die Diagnose und Prognose von Parkinson und MSA im Fokus von SYMPATH. Zusätzlich soll geklärt werden, inwieweit sich MSA als klinische Referenz für Synucleinopathien eignet. Dies ist eine Gruppe von Erkrankungen, bei denen es zur Aggregation von alpha-Synuclein und dessen Ablagerung, beispielsweise in sogenannten Lewy-Körpern oder glialen Einschlusskörperchen, kommt. Lässt sich MSA als klinische Referenz-Synucleinopathie darstellen, könnte dadurch die Entwicklungszeit für die untersuchten therapeutischen

Impfstoffe wesentlich verkürzt werden. Dies wäre auch allgemein für die Entwicklung von neuen Therapeutika von Nutzen.

"Aufgrund aktueller Forschung im Bereich neurodegenerativer Erkrankungen haben wir uns entschlossen, nicht nur Parkinson, sondern auch MSA mit den beiden Impfstoffkandidaten PD01A und PD03A zu behandeln. Im Falle eines Erfolges würden wir so einen zusätzlichen enormen – und bisher nicht gedeckten – Bedarf für eine wirksame Therapie bedienen. Denn MSA ist eine seltene Erkrankung für die es keine zugelassene Therapie gibt. Gleichzeitig könnte diese Vorgehensweise zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Entstehungsweg von Parkinson und MSA führen", ergänzt Prof. Wassilios Meissner vom Universitätshospital Bordeaux und klinischer Experte für MSA.

AFFITOME® und AFFITOPE® sind eingetragene Marken der AFFIRIS AG.

Über SYMPATH (<http://www.sympath-project.eu/>)

SYMPATH ("Reach α -synuclein-dependent neurodegeneration: clinical development of therapeutic AFFITOPE® vaccines for Parkinson's disease and multiple system atrophy") ist ein Kooperationsprojekt des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Union. Unter der Grant Agreement No. HEALTH-F4-2013-60299 ist das Ziel von SYMPATH die klinische Entwicklung therapeutischer Impfstoffe gegen neurodegenerative Erkrankungen, die auf alpha-Synuclein beruhen, voran zu bringen. Dabei stehen Parkinson und Multiple System Atrophie, für die es keine an den Ursachen ansetzende Behandlung gibt, im Mittelpunkt. Das Projekt hat eine Laufzeit von 48 Monaten und erhielt € 5,99 Mio. von der EU. Die AFFIRIS AG, Wien, Österreich, koordiniert das anspruchsvolle wissenschaftliche Programm des Projekts und wird dabei von Biolution im Projektmanagement unterstützt. Zu den Projektpartnern zählen fünf Universitäten und drei KMUs.

AFFIRIS™ AG (Österreich) – Prof. Dr. Achim Schneeberger
Biolution GmbH (Österreich) – Dr. Iris Grünert
Universitätshospital Bordeaux (Frankreich) – Prof. Dr. Wassilios Meissner
INSERM F-CRIN Toulouse (Frankreich) – Dr. Claire Levy Marchal, MSc
Prosenex Ambulatorium Betriebs-GmbH (Österreich) – Prof. Dr. Dieter VOLC
Medizinische Universität Innsbruck, Universitätsklinik für Neurologie (Österreich) – Prof. Dr. Werner Poewe und Prof. Dr. Klaus Seppi
Forschungszentrum Jülich GmbH (Deutschland) – Prof. Dr. Dieter Willbold
Universitätshospital Toulouse (Frankreich) – Prof. Dr. Olivier Rascol

Über AFFIRIS AG (Stand: April 2014)

Auf der Basis firmeneigener Patentpositionen entwickelt AFFIRIS maßgeschneiderte Peptid-Impfstoffe gegen Alzheimer, Atherosklerose, Parkinson, Diabetes und weitere Krankheiten mit dringendem medizinischem Bedarf und attraktiven Marktvolumina. Alzheimer ist die aktuelle Leitindikation. AFFIRIS beschäftigt am Campusgelände St. Marx in Wien, Österreich, aktuell 100 hoch qualifizierte Mitarbeiter. www.affiris.com

Über Parkinson

Mit über 1,2 Millionen Patienten allein in Europa ist Parkinson die zweithäufigste neurodegenerative Erkrankung in der älteren Bevölkerung. Eine Heilung der Erkrankung ist derzeit nicht möglich und alle verfügbaren Behandlungen können nur die Symptome lindern. Die als Parkinson-Trias bekannten motorischen Symptome (Tremor, Rigor, Akinesie) sind die Folge des Absterbens von Dopamin-produzierenden Zellen vor allem in der Substantia nigra, einer speziellen Region des Mittelhirns. Typischerweise beginnt die Erkrankung mit nicht-motorischen Symptomen, schreitet dann langsam aber stetig fort, führt zu einer zunehmenden Behinderung und schließlich zum Tod des Patienten.

Über Multiple System Atrophie

Multiple System Atrophie (MSA) ist eine seltene neurodegenerative Erkrankung mit "Orphan Disease"-Status. Die Erkrankung schreitet rasch voran und führt im Durchschnitt nach sechs bis neun Jahren zum Tod der Erkrankten. Derzeit gibt es keine Heilung für die Krankheit. MSA wird mit dem Abbau von Nervenzellen in spezifischen Bereichen des Hirns in Verbindung gebracht. Das führt zu Problemen mit Bewegungen, Balance und den autonomen Funktionen des Körpers. Im Gegensatz zum Parkinson, bei dem symptomatische Behandlungen gut etabliert sind, ist für die Behandlung von MSA kein Medikament zu gelassen.

Kontakt AFFiRiS AG:
Mag. Julia Bock
Karl-Farkas-Gasse 22
1030 Wien
T +43 / (0)1 / 798 15 75 – 303
E julia.bock@affiris.com
W <http://www.affiris.com>

Redaktion & Aussendung:
PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung
Mariannengasse 8
1090 Wien
T +43 / (0)1 / 505 70 44
E contact@prd.at
W <http://www.prd.at>